



Zeitloser Glanz

Geschichtsträchtig. Der Drachen Diamant war der erste seiner Klasse, der ins österreichische Yachtregister eingetragen wurde, und befindet sich nach wie vor in Besitz einer Juweliersfamilie. Anlässlich seines 70. Geburtstags begab sich Judith Duller-Mayrhofer auf Spurensuche an den Attersee

Bewährte Kombination.
*Eignerin Katharina Sturzeis
steuert den Drachen
Diamant seit vielen Jahren
mit kundiger Hand über
den Attersee*



FOTO: ROLAND DULLER

BOOTS PORTRÄT • DRACHEN AUF 1



Zeugin der Vergangenheit. Ob Rumpf, Rigg oder Beschläge – auf dem *Diamant* wurde kaum etwas verändert und das macht seinen speziellen Charme aus



Ein Segelboot kann allerlei sein – Sportgerät, schwimmendes Heim, Badeinsel, Prestigeobjekt, Transportmittel. Der Drachen *Diamant* ist weit mehr als das. Er ist Teil einer Familie. Und das ist nicht nur so dahingesagt, sondern wird im Gespräch mit seiner Eignerin Katharina Sturzeis auf anrührende Weise spürbar.

Gekauft hat ihn ihr Großvater, Hans Heldwein, Spross der gleichnamigen, höchst angesehenen Wiener Juweliersdynastie, die einst das Kaiserhaus belieferte. Man schrieb das Jahr 1954, das Boot war damals gerade mal ein Jahr alt und primär für Sohn Karl-Hans sowie als Eintrittskarte in den noblen UYC Attersee gedacht. Es stammte aus der legendären Werft Abeking & Rasmussen, gehörte einem Orthopäden aus Kiel und galt als besonders leichtes und schnelles „Spitzenrennboot“. Für 4.900 D-Mark wechselte der Drachen den Besitzer und damit von der kühlen Ostsee an den lieblichen Attersee. Mit der Abwicklung von Reise und Zollformalitäten wurde ein Transportunternehmen beauftragt, bei der Nationalbank eigens eine Bewilligung für die

Finanztransaktion im Ausland eingeholt. Am 10. April 1954 kam das Boot in Wels an. „Segelboot eingetroffen erwarten Weisungen“, telegrafierte die Spedition Englmaier daraufhin an Karl-Hans Heldwein in die Hauptstadt. In Folge wurde der Drachen per Bahn nach Seewalchen gebracht, dort zu Wasser gelassen, vom Bootsbauer Hannes Haitzinger nach Attersee überstellt und schließlich im UYCs an eine Boje gelegt. Ein Name war schnell gefunden: *Diamant* sollte das schwimmende Schmuckstück heißen; wie passend für eine Familie, deren Geschicke sich seit Jahrhunderten um edle Steine drehen. Der *Diamant* wurde als erster österreichischer Drachen in das Yachtregister des Segelverbands eingetragen und erhielt damit die Nummer OE 1. Sie prangte stolz auf jenem baumwollenen Großsegel, das man vom Erstbesitzer mit erworben hatte.

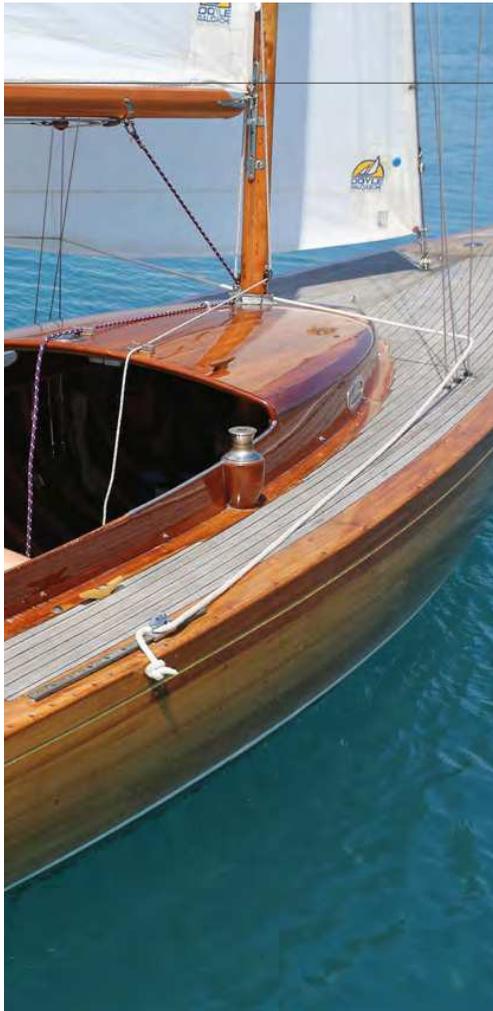
Gemeinsame Zeit am Wasser

Als die kleine Katharina im April 1960 zur Welt kam, war der *Diamant* längst fixer Bestandteil des Heldweinschen Freizeitvergnügens. Die Erstgeborene – ein

Bruder und eine Schwester sollten noch folgen – wurde in der Tragtasche ins sichere, trockene und beschattete Vorschiff gestellt und war so bereits mit zwei Monaten bei jedem Segelausflug dabei. „Lee ist, wo die Kinder liegen“, pflegte der Herr Papa, der stets in korrekter Kleidung, sprich mit weißem Hemd, Blazer und Kapitänsmütze an Bord ging, zu sagen, wenn er bei Rosenwind für den ersten Schlag das Trafo-Häuschen am gegenüberliegenden Ufer ansteuerte. Als die Geschwister größer wurden, lernten sie auf dem *Diamant* das Segeln. Pinne fest in die Hand nehmen, einen Punkt an Land suchen und konsequent darauf zu halten, lautete die Anweisung an die Sprösslinge. Der Vorwindkurs war stets mit Badespaß verbunden. „Der Papa hat die Fock eingekollt, damit wir nicht zu schnell wurden, und dann das Bade-Tau ausgebracht, an dem wir uns nachziehen lassen durften“, erinnert sich Katharina Sturzeis an die Freuden ihrer Kindheit.

Bis in die 1980er Jahre nahm der *Diamant* auch regelmäßig an Regatten teil; die Baumwollsegel waren längst modernem Tuch gewichen. Als Alu-Riggs, GfK-

FOTOS: ROLAND DULLER



Alles im Griff. Katharina Sturzeis, links mit ihrem Sohn Benedikt, kennt den Drachen Diamant seit Kindheitstagen und hat auf diesem Boot das Segeln gelernt

Rümpfe und moderne Beschläge Einzug in die Einheitsklasse hielten (siehe auch Info-Kasten auf S. 62), stand eine Grundsatzenscheidung an. „Mein Vater hat lange überlegt, ob wir aufrüsten sollen,

sich letztlich aber dagegen entschieden“, erzählt Sturzeis, „denn unser Boot war durch und durch aus Mahagoni und wog um 300 Kilo mehr als alle anderen. Dadurch war es so oder so nicht mehr

konkurrenzfähig, da hätten auch ein neuer Mast, Spinnakertrompete oder Edelstahlklampen nichts genutzt.“ Der *Diamant* blieb also, wie er war, und das ist aus heutiger Sicht ein Glücksfall. Als

Hommage an die Eleganz

Tipp für Weihnachten. Goldschmiedin Huberta Tacoli, Urenkelin von Hans Heldwein, der den Diamant an den Attersee brachte, entwarf anlässlich des Jubiläums eine maritim inspirierte Schmuck-Kollektion.

Info: Juwelier Halder, 1010 Wien, Reitschulgasse 4,
Tel.: 01/533 50 49, E-Mail: info@halder.at, www.halder.at



weitgehend im Originalzustand erhaltener Oldtimer vermittelt er ein einzigartiges Flair und entzückt mit seiner Eleganz.

Neue Herrin, alte Tugenden

Seit Mitte der 1980er Jahre ist Katharina Sturzeis Eignerin des *Diamant* und führt das Familienvermächtnis in jeder Hinsicht fort. Sie setzt kompetent und mit Begeisterung Segel, investiert Jahr für Jahr in seine fachkundige Instandhaltung – „Er ist eine echte Sparkassa, weil es immer irgendwas zu erneuern oder reparieren gibt“ – und ermöglicht ihm damit, in Schönheit und Würde zu altern. Ihre drei Kinder lagen wie sie einst in Lee, wurden auf dem Drachen groß und lernten dort nicht nur segeln, sondern auch den Wert von Traditionen zu schätzen. „Wir gehören bis heute zu den weni-

gen, die bei der Clubjause noch die Flaggenala setzen, und laufen niemals in Badekleidung in den Hafen ein“, umreißt Sturzeis beispielhaft ihre Haltung, „ich finde, das passt zu diesem Boot, und habe das der nächsten Generation entsprechend beigebracht.“ Damit traf sie offenbar ins Schwarze: Die inzwischen längst erwachsenen Kinder kommen nach wie vor regelmäßig an den Attersee und verbringen ihre Freizeit gerne auf und mit dem *Diamant*.

Auch beruflich trat die gelernte Gemmologin in die Spuren ihrer Vorfahren. Während ihr Bruder Anton seit 1991 das vom Urgroßvater gegründete Unternehmen Heldwein führt, hat Katharina Sturzeis vor rund 30 Jahren den renommierten Juwelier und Silberschmied Halder übernommen, der weit über die



Gekommen, um zu bleiben

Info. Der Drachen wurde vom norwegischen Bootsbauer Johan Anker entworfen und lief 1929 erstmals vom Stapel.

Ursprünglich als kostengünstiges Einheitsboot für die Jugend gedacht, das sich in Serie bauen lassen sollte, verbreitete es

sich rasch im Norden Europas und stieg ab 1948 in die Riege der Olympiaklassen auf. Nach den Spielen 1972 verlor der Drachen diesen Status, konnte sich aber als Breitensport-Klasse sehr gut behaupten. In den folgenden Jahren wurden die Bauvorschriften

vorsichtig angepasst, sowie Alu-Rigg und GfK-Rumpf zugelassen. Mit Langkiel und Überhängen ist der Drachen ein Formzeuge des klassischen Yachtbaus und hat an Attraktivität nichts verloren.

Aktuell sind rund 1.700 Drachen in 30 Ländern offiziell registriert, die tatsächliche Zahl der segelnden Exemplare dürfte doppelt so hoch sein. Die internationale Regattaszene ist äußerst aktiv: Bei Großevents wie WM, Gold Cup oder EM sind regelmäßig über 70 Teams am Start.

Die heimische Drachenflotte zählt 83 Boote sowie knapp unter hundert Steuerleute, bei laut Klassensekretär Klaus Mittermayr „stabiler Lage mit leicht steigender Tendenz“. Die größten „Drachennester“ gibt es am Attersee und Wolfgangsee, dort finden auch regelmäßig Regatten statt. Für die Bestenliste 2023 wurden vier Bewerbe in Österreich sowie weitere fünf im benachbarten Ausland (Italien und Deutschland) herangezogen.

www.dragonclass.at



Dauerbrenner. In der Drachen-Klasse wird nach wie vor auf hohem Niveau gesegelt



Schwimmendes Schmuckstück. Der Name *Diamant* passt perfekt zu der Juweliersfamilie, in deren Besitz sich der Drachen seit 1954 befindet. Gebaut wurde er in Deutschland bei der Werft Abeking & Rasmussen (oben)

Grenzen des Landes für hochwertigen, individuell angefertigten Jagd- und Trachtenschmuck bekannt ist und das größte Jagdschmuck-Sortiment der Welt zu bieten hat. Unter ihrer Ägide wurden neue Bereiche erschlossen und Klassiker in die Moderne übersetzt; dass sich damit der Umsatz verzehnfachte, ist nur folgerichtig.

Mittlerweile hat Katharina Sturzeis den Betrieb an ihre Tochter Huberta Tacoli übergeben und die hatte die Idee, den 70. Geburtstag des *Diamant* nicht nur mit einer Weißwurst-Stegparty im UYC Attersee zu feiern, sondern zu diesem Anlass auch eine exklusive Kollektion herauszubringen. Als Seglerin sowie kreative Gold-

und Silberschmiedemeisterin fiel es ihr nicht schwer, Ohrgehänge, Anhänger für Ketten oder Halsreifen, Armbänder, Ringe und Manschettenknöpfe zu entwerfen, die den speziellen Spirit des Segelns widerspiegeln (siehe S. 62 oben). Der *Diamant* ist also der einzige Drachen der Welt mit eigener Schmuck-Edition; dass dabei auch die funkelnden Steine, denen er seinen Namen verdankt, zur Verwendung kamen, versteht sich von selbst.

Seit 7. September ist Huberta Tacoli übrigens selbst Mutter und der kleine Fridolin der erste Vertreter der nächsten Familiengeneration. Im kommenden Frühjahr wird auf dem *Diamant* also wieder ein Kind in Lee liegen. ■